

## Infoblatt 2 – Geschichte des Landgraf-Ludwig-Gymnasiums

Das Landgraf-Ludwig-Gymnasium feierte im Oktober 2005 sein 400-jähriges Bestehen, sein Vorläufer war das sogenannte Pädagogium, das von Landgraf Ludwig V. von Hessen-Darmstadt gegründet wurde. Dieser hatte auch die Universität zu Gießen gegründet. Universität und Pädagogium waren deshalb bis zum 19. Jahrhundert eng miteinander verbunden. Der Grund für die Gründung beider Einrichtungen waren religiöse/konfessionelle Spannungen zwischen verschiedenen Teilen des hessischen Fürstenhauses nach dem Tod von Landgraf Ludwig IV.

Durch eine Erbschaftsteilung fiel der nördliche Teil von Hessen-Marburg (mit der noch lutherischen Universität in Marburg) an Kassel (calvinistisch), während der südliche Teil mit Gießen an den Bereich Darmstadt (lutherisch) fiel. Damit wurde auch die Marburger Universität calvinistisch, einige Marburger Professoren „flohen aus Protest“ nach Gießen

Die Darmstädter Geistlichkeit setzte sich mit den geflohenen Professoren gemeinsam bei Landgraf Ludwig V. dafür ein, eine eigene Universität (lutherisch) zu gründen. Dafür brauchte man auch eine Lateinschule, da es bislang auch nur in Marburg ein Pädagogium gab.

**1605** wurden schnell Fakten geschaffen und am 10. Oktober ein Gymnasium illustre (Hochschule ohne Möglichkeit akademische Grade zu erreichen, Vorläufer der Universität bis man das begehrte Universitätsprivileg erhalten hatte) und ein Pädagogium eröffnet. Erster Standort war das Rathaus am Marktplatz. Anfangs mit vier Klassen, im Obergeschoss war Das Gynasium illustre untergebracht.

**1607** gab es am 19. Mai das Privileg für Volluniversität und am 07. Oktober wurde die Universität feierlich.

**1608** Die Schule umfasst 55 Schüler.

**1611** wurde für die Universität das Kollegiengebäude am Brandplatz errichtet.

**1614** Die Schülerzahl sinkt auf 20 Schüler.

**1617** erhielt das Pädagogium ein Gebäude in der Neue Bäue Ecke Sonnenstraße (heute Postamt). Beide Einrichtungen waren aber organisatorisch immer noch eng miteinander verbunden. Die Schule sollte die die voruniversitäre Bildung der angehenden Studenten verbessern. Latein war ein wichtiger Baustein des Lehrplans, dazu Religionsunterricht, das Gießener Pädagogium war vor allen Dingen eine Theologenschule, weiterhin Griechisch, Logik und Arithmetik

**1624** Während des 30. Jährigen Krieges wurde das Gebiet rund um Marburg von Hessen-Darmstadt eingenommen und und Marburg war wieder lutherisch. Zwei Universitäten waren nicht mehr notwendig und so wurde die Gießener Universität nach Marburg verlegt.

Das Gießener Pädagogium war damit unattraktiv geworden, da es ebenfalls eines in Marburg gab. So wurde das Pädagogium mit der Stadtschule vereinigt.

**1629** gab es nur noch eine Stadtschule in Gießen, dafür wurde ein Pädagogium in Darmstadt eröffnet, somit gab es zwei in Darmstadt und in Marburg.

- 1650** Wurde das Pädagogium in der Neuen Bäu am 10. Mai wiedereröffnet. Mit Ende des 30-jährigen Krieges änderte sich wieder alles. Marburg fiel wieder an das calvinistische Hessen-Kassel und wurde somit auch wieder calvinistisch. Gießen war lutherisch und so wurde hier die lutherische Universität ebenfalls wiedereröffnet. Viele Lehrer wechselten lieber in die besser dotierten Pfarrstellen, wenige wurden Uniprofessoren. Der Pfarr- und Lehrerberuf waren damals eng miteinander verbunden, denn beide mussten Theologie studiert haben. Erst durch die Aufklärung (und die damit verbundene Religionsfreiheit) spielte das nicht mehr so die große Rolle
- 1720** wurden die Lehrinhalte auch in Gießen modernisiert (Geographie, Redeübungen, Geometrie, Geschichte), dafür brauchte man auch neue Schulbücher.
- 1734 -1783** Johann Hermann Benner leitet das Pädagogium und legt viele Reformvorschläge vor. Unter anderem auch in Benimm und Sittenkunde, denn das rüpelhafte Verhalten von Schülern und Studenten toleriert man nicht mehr. Schüler sollten auch nicht mehr so stark verprügelt werden, sondern lieber im Karzer sitzen. Doch bald blockierte Benner, der selbst Reformen wollte, weitere Reformen, was dazu führte das viele junge Lehrer Gießen verließen unter anderem Franz Rambach, der für das Pädagogium eine Bibliothek anlegte, deren Werke heute noch im Besitz des LLG sind. Es gab große Kritik an dem Gießener Pädagogium, es war weiterhin zu wenig zeitgemäß. Kritik kam unter anderem vom Gießener Geschichtspräsident Köster.
- 1775** gab es Reformprogramme mit Hilfe der landesherrlichen Regierung. Ein Bestandteil war das Lesen deutscher Klassiker, die Monopolstellung des Lateinischen begann damit zu bröckeln. Die Schule hatte aber wenig Geldmittel für die Beschaffung neuer Lehrmittel und wurde auch von der Universität nicht unterstützt. Das Pädagogium Gießen war damit bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts eigentlich noch immer eine protestantische Gelehrtenschule.
- 1803** wurden Reformen durch das Ministerium nach Darmstädter Vorbild durchgeführt: Mehr Lehrer, mehr Klassen, Fonds für Lehrmittel, mehr Deutsch, Naturgeschichte und Altertumwissenschaften.
- 1812** wurde das erste Lehrerseminar an der Universität Gießen gegründet um geeignete Lehramtskandidaten auszubilden. Somit waren jetzt nicht mehr nur Theologen als Lehrer angestellt, sondern vermehrt Philologen.
- 1836** wurden Universität und Schule auch organisatorisch voneinander getrennt. Das Pädagogium hieß jetzt „Großherzogliches Gymnasium“. Zu diesem Zeitpunkt gab es damals auch wieder Pläne, die Schule und die Universität aufzulösen. Die Universität sollte nach Darmstadt verlegt werden, das Gymnasium nach Büdingen. Grund waren Sparmaßnahmen für den Staatshaushalt. Die Stadtväter Gießens schrieben an den Großherzog und schilderten die Vorzüge Gießens in hellen Farben um die Umzüge zu verhindern. Die Umzugspläne wurden nicht realisiert.
- 1879** zog die Schule in das Hugo-von-Ritgen-Haus in der Südanlage um.

- 1907** zum dreihundertjährigen Bestehen von Schule und Universität verlieh Großherzog Ernst Ludwig dem Gießener Gymnasium den Namen Landgraf-Ludwig-Gymnasium.
- 1909** sind erstmals Mädchen Schülerinnen am LLG zugelassen.
- 1961** begannen die Bauarbeiten am heutigen Standort Reichenberger Straße und die Schule wurde eine kooperative Gesamtschule.
- 2003** wurde die Schule wieder Gymnasium.